Eduard Mörike (1804-1875)

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
Im warmen Golde fließen.
(30 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/gedichte/chap166.html

classtests.com